

Bericht über die Prüfung
gemäß § 98 Abs 6 des Statutes, sowie § 13 Abs 2.Z 1 GO StRH
der Landeshauptstadt Graz

betreffend

Holding Graz, ITG, GBG (Haus Graz) 2011

GZ.: StRH – 42056/2010
Graz, 25. Juni 2012

Stadtrechnungshof der Landeshauptstadt Graz
A-8011 Graz
Tummelplatz 9

Diesem Prüfbericht liegt der Stand der vorliegenden Unterlagen und Auskünfte bis zum 25. Juni 2012 zugrunde.

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Ziel und Umfang der Prüfung	1
1.1. Prüfungsziel	1
1.2. Abgehaltenen Besprechungen und Auskunftspersonen	2
2. Zusammenfassung	3
3. Berichtsteil.....	7
3.1. Chronologie / Gemeinderatsbeschlüsse.....	7
3.1.1. Potenzialerhebungsphase	7
3.1.2. Umsetzungsphase	8
3.2. Kosten-/Nutzenanalyse (Evaluierung Potenziale)	10
3.2.1. Potenziale Bereich IKT	10
3.2.2. Evaluierung Potenziale Bereich IKT	11
3.2.3. Potenziale Bereich Immobilien.....	15
3.2.4. Evaluierung Potenziale Bereich Immobilien.....	16
3.2.5. Potenziale Bereich Abfall / Abwasser.....	19
3.2.6. Evaluierung Potenziale Bereich Abfall.....	20
3.2.7. Evaluierung Potenziale Bereich Abwasser	22
3.2.8. Sonstige Kosten (Eigenleistung Bedienstete, Externe Beratung).....	24
3.3. Begutachtung der Rechtsgrundlagen	25
3.4. Screening Dienstverträge neu	28
4. Ausblick	30

Abkürzungen und Kurzbezeichnungen:

Abs.	Absatz
AOG	Außerordentliche Gebarung
B-VG	Bundes-Verfassungsgesetz
DSG	Datenschutzgesetz
Dr.	Doktor
EUR	Euro
ff	fort folgend
GO	Geschäftsordnung
GO-STRH	Geschäftsordnung des Stadtrechnungshofes
GIBG	Gleichbehandlungsgesetz
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GRB	Gemeinderatsbeschluss
G&V	Gewinn- und Verlustrechnung
IKT	Informations- und Kommunikationstechnologie
IT	Informationstechnologie
lfd.	laufend
Mag.	Magister
Mio.	Millionen
OG	Ordentliche Gebarung
Pkt.	Punkt
PR	Public Relations
rd.	Rund
Stmk.	Steiermärkische
Transf.Zlgn.	Transferzahlungen
UGB	Unternehmensgesetzbuch

Disclaimer

Dieser Bericht ist ein **Prüfungsbericht im Sinne des § 16 der Geschäftsordnung für den Stadtrechnungshof der Stadt Graz** (in der Folge: GO-StRH). Er kann personenbezogene Daten im Sinne des § 4 Datenschutzgesetz 2000 (in der Folge: DSG 2000) enthalten und dient zur **Vorlage an den Kontrollausschuss der Stadt Graz** im Sinne des § 17 GO-RH.

Die **Beratungen und die Beschlussfassung über diesen Bericht** erfolgen gemäß § 37 Abs 9 des Statut der Landeshauptstadt Graz 1967 (in der Folge: Statut) in **nichtöffentlicher und vertraulicher Sitzung**.

Die **Mitglieder des Kontrollausschusses** wurden daran erinnert, dass sie im Sinne der §§ 17 und 47 Statut die **Verschwiegenheitspflicht** wahren und die ihnen in den Sitzungen des Kontrollausschusses zur Kenntnis gelangten Inhalte **vertraulich behandeln** werden.

Eine hinsichtlich der datenschutzrechtlichen Einschränkungen **anonymisierte Fassung** dieses Berichtes ist **ab dem Tag der Vorlage an den Kontrollausschuss** im Internet unter <http://stadtrechnungshof.graz.at> abrufbar.

Der Stadtrechnungshofdirektor

Mag. Hans-Georg Windhaber

1. Ziel und Umfang der Prüfung

1.1. Prüfungsziel

Mit Schreiben vom 18. November 2010 langte beim Stadtrechnungshof folgender, von 11 GemeinderätInnen unterfertigter Prüfantrag ein:

Der Stadtrechnungshof möge im Rahmen seiner Prüfung betreffend die Strukturveränderungen „Haus Graz“ feststellen:

- *welche Kosten (kurz-, mittel- und langfristig) durch diese Umstrukturierung für die Stadt Graz, für städtische Unternehmen und Beteiligungen insgesamt (insbesondere Holding, GBG, ITG) entstanden sind bzw. entstehen, wie zum Beispiel die Kosten der Prüfung nach § 6a GmbHG, Rechtsanwaltskosten für die Vertragserrichtungen und Stunden sowie Kosten für die Eigenleistungen der städtischen Bediensteten für diese Umstrukturierungen;*
- *Begutachtung der vorgeschlagenen Betriebsführungsverträge, Gesellschaftsverträge, der Geschäftsordnungen auf Zweckmäßigkeit und Sparsamkeit;*
- *inwieweit Umfang und Form der Leistungserbringung in den einzelnen Bereichen verändert bzw. welche Leistungen konkret eingeschränkt werden;*
- *Screening im Sinne des Prüfberichtes „Empfehlungen für die Objektivierung von Bezügen von Führungskräften in städtischen Unternehmen“ betreffend die für die GeschäftsführerInnen vorgesehenen Gehaltsansätze*

Dieses Ansuchen wurde seitens des Stadtrechnungshofes dahingehend erweitert, auch den **Nutzen** der Umstrukturierungsmaßnahmen zu evaluieren.

Die Prüfung erfolgte gemäß § 98 Abs 6 Pkt 1 des Statutes der Landeshauptstadt Graz sowie § 13 der GO-StRH. Die Gesamtleitung über die Prüfung oblag dem Stadtrechnungshofdirektor Mag. Hans-Georg Windhaber, die Prüfung wurde von DI Dr. Gerd Stöckl und Mag. Herwig Pregetter durchgeführt.

1.2. Abgehaltenen Besprechungen und Auskunftspersonen

Auskünfte wurden von folgenden Personen erteilt:

DI Friedrich Steinbrucker	Geschäftsführer ITG Informationstechnik Graz GmbH
Mag. Günter Hirner	Geschäftsführer GBG Gebäude- und Baumanagement Graz GmbH
DI (FH) Lorenz Pirkl	GBG Gebäude- und Baumanagement Graz GmbH
Mag. Gernot Kurrent	Holding Graz - Kommunale Dienstleistungen GmbH
DI Walter Sattler	Leiter Abfallwirtschaft Holding Graz - Kommunale Dienstleistungen GmbH
DI. Dr. Kajetan Beutle	Leiter Wasserwirtschaft Holding Graz - Kommunale Dienstleistungen GmbH

Schlussbesprechungen wurden abgehalten:

am 11.6.2012 für die Bereiche Abfall und Abwasser

am 11.6.2012 für den Bereich IKT

am 14.6.2012 für den Bereich Immobilien

Die Ergebnisse dieser Besprechungen wurden in den Bericht eingearbeitet.

2. Zusammenfassung

Der Stadtrechnungshof hat Kosten und Nutzen des im Dezember 2009 beschlossenen Projektes „Haus Graz“ mit Jahresende 2011 evaluiert. Mit der Beschlussfassung im Dezember 2009 im Gemeinderat wurden Einsparungspotenziale für die Bereiche IKT, Immobilien, Abfall und Abwasser für die Jahr 2010 bis 2015 definiert.

Der operative Betrieb des „Hauses Graz“ begann allerdings erst mit 1.1.2011, dem ersten operativen Jahr (2011) waren daher die Potenziale des ersten Plan-Jahres (2010) gegenüberzustellen (Ausnahme: Bereich IKT). Eine Valorisierung der Beträge wurde vom StRH nicht vorgenommen.

Die folgende Tabelle stellt die erreichten Potenziale des ersten operativen Jahres den vorgegebenen Potenzialen des ersten Plan-Jahres gegenüber.

Bereich	vorgegebene Potenziale in EUR	erreichte Potenziale in EUR	Abweichung in EUR
IKT	139.000	197.596	58.596
Immobilien	-35.833	524.515	560.348
Abfall	1.197.000	1.631.610	434.610
Abwasser	8.000	110.000	102.000
Summe	1.308.167	2.463.721	1.155.554

Im Bereich Abfall befanden sich Potenziale, welche offensichtlich auch ohne Zusammenführung des „Hauses Graz“ zu heben gewesen wären. Nach Elimination dieser Potenziale ergab sich folgendes Bild:

Bereich	vorgegebene Potenziale in EUR	erreichte Potenziale in EUR	Abweichung in EUR
IKT	139.000	197.596	58.596
Immobilien	-35.833	524.515	560.348
Abfall	212.000	40.110	-171.890
Abwasser	8.000	110.000	102.000
Summe	323.167	872.221	549.054

Zu den Kosten welche im Zusammenhang mit dem Projekt „Haus Graz“ entstanden bzw noch entstehen werden ist folgendes festzustellen:

Grundsätzlich wurden in der Potenzialerhebungsphase erforderliche Investitionen als negative Potenziale dargestellt und somit positiven Einsparungspotenzialen gegengerechnet. Eigenleistungen von Bediensteten sowie Kosten für externe Berater vor dem operativen Betrieb des Hauses Graz (2009 und 2010) wurden nicht in die Aufstellung der Potenziale miteinbezogen. Der Stadtrechnungshof hat daher diese Eigenleistungen und Beratungskosten erhoben:

in EUR	2009	2010
Eigenleistung	244.000	343.200
Beratungskosten	110.094	199.104
Summe	354.094	542.304
Kosten vor dem operativen Betrieb des "Hauses Graz"		896.398

Zusammenfassend war festzuhalten, dass das Projekt „Haus Graz“ nach Elimination jener Potenziale im Bereich Abfall (welche nicht als Argument für eine Zusammenführung des „Hauses Graz“ anzuerkennen sind) und Gegenüberstellung der einmaligen oben dargestellten „Kosten vor dem operativen Betrieb des Hauses Graz“ mit Ende des ersten operativen Jahres 2011 sowie unter Berücksichtigung der im Bericht erläuterten Unschärfe im Bereich der Eigenleistungen in etwa ausgeglichen bilanziert.

Es ist zu erwarten, dass in den Folgejahren die Einsparungsseite deutlich überwiegen wird.

Stellungnahme der Holding Graz - Kommunale Dienstleistungen GmbH:

Der Vorstand der Holding Graz ist, bezogen auf den o.a. Rohbericht, mehr als unglücklich darüber, dass gute und engagierte Leistungen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Holding Graz mit nicht nachvollziehbaren Gegenrechnungen und Eliminierung von mehr als übererfüllten Potenzialen entwertet werden.

Grundsätzlich wurde der Stadtrechnungshof immer als begleitendes und motivierendes Organ bei der schwierigen Aufgabe, unterschiedlichste Organisationen und Kulturen in nur einem Jahr zusammenzuführen, gesehen.

Die Impulse, die im Haus Graz gesetzt wurden bedeuten, dass schon lange angesprochene Synergien nun endlich gehoben werden, somit bestehen sehr wohl ursächliche Zusammenhänge mit dem Haus Graz und dem Heben dieser Synergien.

Es wurden im Haus Graz immer Potenziale mit und ohne Zusammenlegung der Organisationseinheiten untersucht, wobei die Variante mit den Zusammenlegungen aller betroffenen Organisationseinheiten die größten Synergiepotenziale ergaben. Daher ist es unzulässig Potenziale zu eliminieren, zumal sie jedenfalls gehoben wurden in einem Fall sogar um das mehr als Doppelte übererfüllt wurden. Ein Heben der Potenziale bedarf offensichtlich einer Initiative - in diesem Fall Haus Graz - um sie in dieser Höhe erfolgreich lukrieren zu können!

Generell wurden im Zuge der Potenzialanalyse auftragsgemäß mögliche Potenziale in einer gemeinsamen Sicht (Leitung Abfallsammlung bzw. Wirtschaftsbetriebe und Abfallbehandlung bzw. AEVG) auf den Tätigkeitsbereich diskutiert und als Ziele festgehalten. Dies wurde auch immer so dokumentiert.

Anderenfalls wäre diese Vorgangsweise der Elimination von Potenzialen auch z.B. beim Potenzial „Keine Kübel herausragen“ konsequenterweise fortzusetzen. Dieses Potenzial stellt aufgrund einer Eigentümerentscheidung auch kein umsetzbares Potenzial dar - dies wurde auch in der Schlussbesprechung thematisiert. Somit wäre es nur konsequent, auch dieses Potenzial sowohl in der Planung als auch im Ist mit Null zu bewerten. Damit wäre der Saldo zwischen Plan und Ist- Potenzialen positiv i.H.v. € 148.110 und nicht negativ i.H.v. € -171.890 wie jetzt dargestellt.

Als Voraussetzung einer positiven Umsetzung des einen oder anderen Potenzials (vor allem "Nachverhandlungen Entsorgungskosten und Altstofferlöse") muss jedenfalls die, sehr engagierte und mit vollstem Einsatz aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, durchgeführte Umstrukturierung angeführt werden, da nur aus diesem Umstand der notwendige Nachdruck zur Verhandlung über Preisreduktionen und Erlösanhebungen mit den Lieferanten entstanden ist.

Die im GR-Beschluss vom Dezember 2009 geplanten Potenziale wurden daher allesamt selbstverständlich als Auftrag an die Holding verstanden, diese zu heben. Als Ergebnis kann daher nur eine Übererfüllung von ca. 536.000 € bilanziert werden.

Replik des Stadtrechnungshofes zur Stellungnahme der Holding Graz:

Der StRH überprüfte mit den in diesem Bericht dargestellten Prüfungshandlungen die in Pkt. 1.1 angegebenen Fragen. Er kritisierte dabei weder die MitarbeiterInnen der betroffenen Unternehmen noch traf er Aussagen zu etwaigen Qualitätssteigerungen. Inwiefern die Beantwortung der von GemeinderätInnen an den StRH gestellten Fragen und eine damit verbundene externe Standort-

bestimmung der Bemühungen um das Haus Graz eine demotivierende Wirkung haben soll kann der StRH nicht nachvollziehen.

Etwaige Qualitätssteigerungen wurden aufgrund der Komplexität dieser Berechnungen und dem damit verbundenen Prüfaufwand nicht in Einsparungspotenziale umgerechnet.

Der Stadtrechnungshof hat darauf hingewiesen, dass selbst nach Elimination jener Potenziale im Bereich Abfall, welche offensichtlich auch ohne eine Zusammenführung zu heben gewesen wären, das Projekt „Haus Graz“ mit Ende des ersten operativen Jahres 2011 in etwa ausgeglichen bilanziert.

Die Vorteile aus der Zusammenführung des Bereiches Abfall wurden nicht bezweifelt.

3. Berichtsteil

3.1. Chronologie / Gemeinderatsbeschlüsse

3.1.1. Potenzialerhebungsphase

Ziel dieser Phase (April bis Oktober 2009) war die Erarbeitung von Entscheidungsgrundlagen, um

- Rationalisierungs- und Synergiepotenziale in verschiedenen Aufgabenbereichen der Grazer Stadtverwaltung und ihrer Unternehmen zu identifizieren und zu bewerten,
- Verbesserungen bei der Steuerung und im Controlling der ausgelagerten Rechtsträger (Unternehmen/Beteiligungen) herbeizuführen.

In der Gemeinderatssitzung vom 14. Dezember 2009 wurde die Umstrukturierung des Hauses Graz durch Beschlussfassung folgender vier Punkte in die Wege geleitet.

1. Der Bürgermeister und Finanzstadtrat werden beauftragt, die Projekte „Neuausrichtung der IT-Organisation und IT-Strategie für das Haus Graz“, „Immobilienmanagement“, „Infrastruktur (Wirtschaftsbetriebe Gesamt, Abfall, Wasser und Kanal)“, sowie die Querschnittsprojekte „Rechts- und Organisationsfragen im Beteiligungsbereich“ und „Personalfragen im Haus Graz“ umzusetzen und die notwendigen Organbeschlüsse herbeizuführen.

2. Der Gemeinderat stellt an das Land Steiermark die Petition, durch Novellierung des Statutes die Absicherung der Daseinsvorsorge nachhaltig zu verankern (Kapitel 3.3).

3. Die „Empfehlungen für die Objektivierung von Bezügen von Führungskräften in städtischen Unternehmen“ (StRH-Bericht StRH-13072/2009) bei der Neubesetzung von Führungspositionen inkl. der Regelung für Gehaltsobergrenzen analog zur im Land Steiermark getroffenen Bezüge-Regelung sind anzuwenden.

4. Der Bürgermeister wird ermächtigt, die notwendigen Schritte zu setzen die Graz AG in eine GmbH bis Ende Juni 2010 umzuwandeln.

Mit dieser Beschlussfassung wurden auch Einsparungspotenziale für die Bereiche IKT, Immobilien, Abfall und Abwasser für die Jahr 2010 bis 2015 definiert. (Bereich IKT: für 2009 bis 2014)

Der Stadtrechnungshof hatte dazu anlässlich der Projektkontrolle (GZ: StRH 11527/2009) auf bestehende Doppelstrukturen und Schwächen in der Steuerung der Stadtverwaltung und der Betriebe hingewiesen und den Bedarf an Maßnahmen der Verwaltungsreform als gegeben angesehen.

3.1.2. Umsetzungsphase

In der Gemeinderatssitzung vom 23. September 2010 wurden die Steuerungsrichtlinie für das Haus Graz beschlossen. Zweck dieser Richtlinie war (Auszug):

Diese Richtlinie stellt die Durchsetzung der strategisch-politischen Finanz- und Fachziele im Haus Graz über alle Ebenen sicher. Damit soll erreicht werden, dass das angestrebte Konsolidierungsziel des Hauses Graz mittelfristig erreicht wird. Die operative Geschäftsabwicklung erfolgt ausschließlich über das jeweils bestellte Management.

Die vorliegende Richtlinie des Hauses Graz für Steuerung, Planung, Reporting und Leistungsverrechnung (im Folgenden kurz Richtlinie genannt) legt grundlegende Strukturen, Abläufe, Verantwortlichkeiten, Termine und Prinzipien zur Steuerung, zur Planung, zum Reporting sowie zur Leistungsverrechnung innerhalb des Hauses Graz fest.

Diese Richtlinie gilt für sämtliche Organisationseinheiten des Hauses Graz (Abteilungen, Eigenbetriebe, Tochter- und Enkelgesellschaften) und ist in diesen entsprechend umzusetzen. Die Bestimmungen dieser Richtlinie sind in die entsprechenden Satzungen der Tochter- und Enkelgesellschaften zu übernehmen.

Änderungen dieser Richtlinie werden durch den Gemeinderat der Stadt Graz beschlossen.

In den Gemeinderatssitzungen vom 18. November bzw. 13. Dezember 2010 wurde die Umsetzungsphase durch folgende Beschlüsse beendet:

Holding Graz- Kommunale Dienstleistungen GmbH (GZ: A 8 – 020081/2006/0051)

1. Kapitalerhöhung/Sacheinlagen (Straßen-, Grünraum-, Abfall-, Abwasseraktivitäten) samt Ermächtigung des Vertreters der Stadt Graz gem. § 87 Abs. 2 des Statutes der Landeshauptstadt Graz
2. Betriebsführungsvereinbarungen (Straßen-, Grünraum-, Abfall-, Abwasseraktivitäten) samt Ermächtigung des Vertreters der Stadt Graz gem. § 87 Abs. 2 des Statutes der Landeshauptstadt Graz
3. Ausgliederung und Aufgabenübertragung gemäß Artikel 34 Budgetbegleitgesetz 2001
4. Ermächtigung des Vertreters für folgende weitere Generalversammlungsbeschlüsse:
 - neue GO Vorstand/Geschäftsführung
 - neue GO Aufsichtsrat
 - Bestellung eines/r Vorstandvorsitzenden
 - Abberufung und Entsendung von Aufsichtsratsmitgliedern

- Änderung des Gesellschaftsvertrages
- 5. AEVG- Abfall,- Entsorgungs- und Verwertungs GmbH; Ermächtigung des Vertreters der Stadt Graz gem. § 87 Abs. 2 des Statutes der Landeshauptstadt Graz
- 6. GBG- Grazer Bau- und Grünlandsicherungsgesellschaft m.b.H; Ermächtigung des Vertreters der Stadt Graz gem. § 87 Abs. 2 des Statutes der Landeshauptstadt Graz

Holding Graz – Kommunale Dienstleistungen GmbH; (GZ: A 8 – 20081/2006-56)

Ermächtigung des Vertreters der Stadt Graz gem.

§ 7 Abs 2 des Statutes der Landeshauptstadt Graz; **Geschäftsführer – Dienstverträge**

ITG- Informationstechnik Graz GmbH (GZ: A 8 – 008679/2010/0008)

1. Sacheinlage Stadt Graz samt Ermächtigung des Vertreters der Stadt Graz gem. § 87 Abs. 2 des Statutes der Landeshauptstadt Graz
Ausgliederung und Aufgabenübertragung gemäß Artikel 34 Budgetbegleitgesetz 2001
2. Sacheinlage Holding Graz-Kommunale Dienstleistungen GmbH samt Ermächtigung des Vertreters der Stadt Graz gem. § 87 Abs. 2 des Statutes der Landeshauptstadt Graz
3. Stimmrechtsermächtigung des Vertreters der Stadt Graz gem. § 87 Abs. 2 des Statutes der Landeshauptstadt Graz für folgende weitere Generalversammlungsbeschlüsse:
 - Geschäftsordnung der Geschäftsführung
 - Geschäftsordnung des Aufsichtsrates

GBG – Grazer Bau- und Grünlandsicherungsgesellschaft m.b.H. (GZ: A 8 – 21515/2006-90)

1. Sacheinlagen (Geschäftsbereich Facility Services) samt Ermächtigung des Vertreters der Stadt Graz gem. § 87 Abs. 2 des Statutes der Landeshauptstadt Graz
2. Ausgliederung und aufgabenübertragung gemäß Artikel 34 Budgetbegleitgesetz 2001
3. Ermächtigung des Vertreters für folgende weitere Generalversammlungsbeschlüsse:
 - Umbenennung der Grazer Bau- und Grünlandsicherungsgesellschaft m.b.H. in „Gebäude- und Baumanagement Graz GmbH“
 - Umstellung auf Euro und Erhöhung des Stammkapitals um € 327,17 auf € 73.000,--
 - Änderung des Gesellschaftsvertrages
 - GO Aufsichtsrat
 - GO Geschäftsführung
 - Abberufung des Geschäftsführers Bernd Weiss und Änderung des Vertretungsrechts des verbleibenden Geschäftsführers
 - Bestellung von Gesamtprokuristen
 - Abtretung von Gesellschaftsanteilen an die Holding Graz- Kommunale Dienstleistungen GmbH
 - Abberufung/Neubestellung des Aufsichtsrates

3.2. Kosten-/Nutzenanalyse (Evaluierung Potenziale)

3.2.1. Potenziale Bereich IKT

Der im Dezember 2009 dem Gemeinderatsbericht beigelegte Potenzialbericht für den IKT-Bereich beschrieb die Eckpunkte und Kostenreduktionspotenziale einer Vereinigung der bisher getrennt operierenden IKT-Abteilungen von Stadt Graz und Graz AG nach den Prinzipien eines „Shared Service Centers“. Einbezogen in die Gesamtlösung sollten auch die Druckerei, die Telekommunikation sowie IKT-Abteilungen anderer Unternehmensgruppen (Messe, Flughafen) der Stadt Graz sein.

Den bewerteten Synergiepotenzialen lagen folgende Typen von Ursachen zugrunde:

- Elimination von personellen Doppelstrukturen durch natürlichen Abgang;
 Sachsynergien durch gemeinsame Nutzung von Hardware und Softwareplattformen zur Erzielung von Skaleneffekten sowie zur Vermeidung von redundanten Arbeiten.

Der Bericht bezifferte jährliche Synergiepotenziale (Kostensynergien) von bis zu 1,2 Mio EUR pa (ab 2014) wie folgt:

Synergiepotenziale	2009	2010	2011	2012	2013	2014	Summe
Synergiepotenziale durch voraussichtliche Pensionierungen*	0	0	0	0	172.353 (2,75 VZÄ)	172.353 (2,75 VZÄ aus 2013) + 195.753 (2 VZÄ)	540.459
Synergiepotenziale durch nicht besetzte Planstellen**	40.000	80.000	80.000	80.000	80.000	80.000	440.000
Zu schaffende Stabstelle Magistrat ab 2010	0	- 50.000	- 50.000	- 50.000	- 50.000	- 50.000	-250.000
Summe Synergiepotenziale Personal	40.000	30.000	30.000	30.000	202.353	398.106	730.460
Synergie Kundendienstleistungen	0	-254.000	523.000	559.000	734.000	784.000	2.346.000
Gesamtsumme Projektkosten	0	-230.000	0	0	0	0	-230.000
Saldo	40.000	-454.000	553.000	589.000	936.353	1.182.106	2.846.460

Abbildung 1: Gesamtüberblick Synergien

In dieser Bewertung noch nicht enthalten waren mögliche künftige Synergien mit weiteren IKT-Dienststellen anderer Unternehmen (Messe, Flughafen, Ankünder), ferner Potenziale aus einer möglichen künftigen Zusammenführung von Rechnungswesen und Controlling der übrigen Kundenunternehmen (Vorbild: Bundesbuchhaltungsagentur) sowie Qualitätssynergien.

Im Potenzialbericht für den IKT-Bereich wurden zwei Varianten vorgestellt:

Variante a: Potenzial kann ohne Zusammenlegung realisiert werden;

Variante b: Potenzial kann realisiert werden, wenn **MDIM** mit **IT der GRAZ AG** zusammengelegt werden.

Bei Variante a (ohne Zusammenlegung) wurden keine Einsparungspotenziale aufgezeigt, alle angeführten Einsparungspotenziale entstammen Variante b (Zusammenlegung MDIM mit IT der GRAZ AG).

3.2.2. Evaluierung Potenziale Bereich IKT

Der operative Betrieb der ITG begann mit 1.1.2011, dem ersten operativen Jahr (2011) waren daher die Potenziale des ersten Plan-Jahres (2010) gegenüberzustellen. Auf Anregung der ITG, bzw aufgrund vorgezogener Projekte wurden auch die Potenziale des zweiten Planjahres (2011) miteinbezogen.

Der Potenzial-Summe aus den Jahren 2009 bis 2011 wurden in folgender Tabelle die bis Ende 2011 tatsächlich erreichten Einsparungen gegenübergestellt. Die angeführten Einsparungen wurden seitens des Stadtrechnungshofes nachvollzogen bzw plausibilisiert. In Summe überschritten die erzielten Einsparungen die geplanten Einsparungen (Potenziale) um rd EUR 58.600. Leistungen wurden dabei nicht eingeschränkt.

Erläuterungen zu wesentlichen Potenzialen:

Zwei Pensionierungen ohne Nachbesetzung im Laufe des Jahres 2011, begründeten eine Einsparung in der Höhe von EUR 127.025 für die Position „Synergiepotenziale durch voraussichtliche Pensionierungen“.

Die Position „Synergiepotenziale durch nicht besetzte Planstellen“ (EUR 200.000) errechnete sich auf Basis einer SAP-Planstelle im Bereich der seinerzeitigen MD-IM für die Jahre 2009 bis 2011 (EUR 120.000) beziehungsweise einer SAP-Planstelle im Bereich der seinerzeitigen Graz AG für die Jahre 2010 bis 2011 (EUR 80.000), welche aufgrund der bevorstehenden/erfolgten Zusammenführung nicht besetzt wurden.

Parallel zu einer neu geschaffenen Stabstelle in der Magistratsdirektion wurde auch eine Stabstelle in der Holding Graz geschaffen, sodass das negative Potenzial „zu schaffende Stabstelle Magistratsdirektion“ für die Jahre 2010 und 2011 in doppelter Höhe (EUR -200.000) anzusetzen war.

Synergiepotenziale (laut GR-Bericht Dez. 2009)	Summe Potenziale 2009 bis 2011	Tatsächliche Einsparungen / Ausgaben Ende 2011 (in EUR)	Anmerkungen
Synergiepotenziale durch voraussichtliche Pensionierungen	0	127.025	1 Pensionierung (2011) 1 Pensionierung (Okt. 2011)
Synergiepotenziale durch nicht besetzte Planstellen	200.000	200.000	1 SAP/MDIM (ab 2009) 1 SAP/Holding (ab 2010)
zu schaffende Stabstelle Magistratsdirektion	-100.000	-200.000	Parallel zur Stelle in der Magistratsdirektion wurde auch eine Stelle in der Vorstandsdirektion der Holding Graz geschaffen.
Synergie Kunden-Dienstleistungen:			
User Authentication (inkl. Active Dir. und Netzkonsolidierung) Sachkosten	-435.000	-172.338	
Helpdesk	0	-64.713	
Output Management Personalkosten	60.000	0	Die Gespräche wurden aufgenommen. Zusatzerwägungen, wie das ein komplettes Outsourcing oder die Einbeziehung der gesamten
Output Management Drucken inkl. Papierlager - GA, Mailing Koordination Sachkosten	30.000	0	Postbehandlung erhöhen die Komplexität der Gespräche.
Telefonanlage Management Sachkosten	50.000	40.890	Abschluss einen neuen Mobilfunkvertrages ab April 2011
Rechenzentrum/Server Management/Backup/Storage Management Sachkosten	292.000	292.000	Keine Errichtung eines Ausfalls-Rechenzentrums da Adaptierung RZ Andreas Hofer Platz
Rechenzentrum/Server Management/Backup/Storage Management Investitionen	-40.000	0	Adaptierung RZ Andreas Hofer Platz (Klimaanlage) Investition nicht durchgeführt
LAN Services inkl. Standortvernetzung mit Net Operation Center Sachkosten	40.000	32.200	
Virenschutz/Spam/Firewall Sachkosten	30.000	5.055	
Directory Services Sachkosten	2.000	0	Domainzusammenführung für September 2012 geplant
Groupware Services Sachkosten	15.000	0	AR und Konzernrichtlinien verwenden MDIM Infrastruktur. Die sukzessive Ablöse Intranet Holding auf Sharepoint-Basis ist geplant. Das Potential kann erst 2012 erhoben werden.
Archivierung inkl. Revisionsicherheit Sachkosten	30.000	0	Zusammenführung der Open-Text Infrastruktur innerhalb der nächsten zwei Jahre geplant.
Wissensmanagement Sachkosten	15.000	0	Sitosplattform wurde Ende 2011 angeschafft. Auswirkungen 2012.
ELAK/Workflow Services Sachkosten	15.000	0	Noch keine Aktionen
Kundenabrechnung, z.B. Gas, Wasser, Strom, Fernwärme Sachkosten	50.000	0	Kunden-Wasserabrechnung und Wasserstandsmeldungen analog zu Strom 2012 geplant.
Online Verfahren Sachkosten	50.000	0	Müll, Wasserlauf auf der E-Gov. ab Beginn 2012
Weitere Service-Applikationen Sachkosten	40.000	0	OGD - auf einer gemeinsamen Plattform ab Juni 2012
Unified Messaging Service: Mail, Fax, SMS Sachkosten	25.000	29.900	Es war bereits eine OCS Lizenz in der MDIM vorhanden; eine Neuanschaffung für die Holding war nicht mehr notwendig.
Synergie Kunden-Dienstleistungen - Summe	269.000	162.994	
Projektkosten			
interne Aufwände (Überstunden)	-100.000	-25.000	Schätzung
externe Unterstützung	-100.000	-40.379	
Gründungs- und Sachkosten	-30.000	-27.044	Kosten der Gründung (Notar, Gericht, Wirtschaftsprüfer, usw.)
Projektkosten - Summe	-230.000	-92.423	
Summe	139.000	197.596	
Überschreitung Potenziale Zielerreichung		58.596	

Bei dem negativen Potenzial „User Authentication (inkl. Active Dir. und Netzkonsolidierung) Sachkosten“ (EUR -435.000) waren bislang Kosten in der Höhe von rd EUR -172.000 angefallen.

Das Potenzial „Rechenzentrum/Server Management/Backup/Storage Management Sachkosten bzw Investitionen“ beruhte auf folgendem Gedankenmodell. Anstelle des Aufbaues eines dringend benötigten Ausfalls-Rechenzentrums für zB eGovernment Services mit Hochverfügbarkeitsanforderungen (Bürger-Services) wurde in den Ausbau des Rechenzentrums der Holding Graz investiert (EUR -40.000), um

zusätzliche Server der Stadt Graz unterzubringen. Das ab dem Jahr 2011 angesetzte Einsparungspotenzial (EUR 292.000) wurde wie folgt abgeschätzt:

	EUR
Reduktion der Betriebskosten durch geringere RZ-Flächen	12.000
5-Jahres AfA der Kosten eines Ausfalls-Rechenzentrums	140.000
Betriebskosteneinsparung durch gemeinsame Nutzung des Rechenzentrums Holding Graz	75.000
Storage Kosteneinsparung	65.000
	292.000

Stellungnahme der ITG:

Der Gemeinderat hat im Dezember 2009 auf Basis eines Potenzialberichts, der von einem organisationsübergreifenden Team unter externer Begleitung erarbeitet wurde, die Beauftragung der Umsetzung der Neuausrichtung der IT-Organisation und IT-Strategie für das Haus Graz beschlossen. Der Prüfbericht des Rechnungshofs stellt nun die im Potenzialbericht genannten erwarteten Synergien und Transformationsaufwände den tatsächlich bis Ende 2011 angefallenen Werten gegenüber. Insgesamt ergibt sich eine Überschreitung der erwarteten Synergien um 42 %, bei den Einzelpositionen ergeben sich allerdings unterschiedliche Abweichungen. Durch die Nichtnachbesetzung von zwei Pensionierungen konnten diese Synergien bereits vorzeitig realisiert werden. Außerhalb des ITG-Entscheidungsbereichs wurde eine zusätzliche IT-Auftragsmanagement-Stelle geschaffen, sodass hier eine negative Synergie zur Wirkung kommt. Aufgrund der umfangreichen Umstrukturierungen im Haus Graz entstand ein erhöhter IT-Betreuungsbedarf, sodass wir unseren Servicedesk erweitern mussten. Die damit verbundenen Aufwände sind als negative Synergie ausgewiesen, sind aber nicht direkt durch die IT-Neuausrichtung bedingt. Die erwarteten Synergien im Bereich Outputmanagement beziehen sich auf eine Zusammenführung der Druckereien ITG (vorher Holding) und Magistrat. Der Entscheidungsprozess dazu ist noch im Laufen, daher konnten diese Synergien noch nicht realisiert werden. Durch Nutzen von Wissenssynergien konnte der externe Aufwand für die Transformationsinvestitionen deutlich reduziert werden. Anwendungskonsolidierungen, insbesondere im Bereich der Abrechnungen, konnten aufgrund noch nicht erfolgter Grundsatzentscheidungen außerhalb der IT noch nicht im erwarteten Ausmaß realisiert werden. Die Kosten für die organisatorische Integration konnten durch den Einsatz wirksamer Methoden des Veränderungsmanagements deutlich unterschritten werden.

Generell ist zu erwarten, dass die Zusammenführung der IT in einem Shared Service Center mittelfristig zu weiteren Synergien führen wird. Die strategischen und operativen Entscheidungen dazu können aber mit zunehmender Etablierung der neuen Organisationsform immer schwieriger mit dem ursprünglichen

Zustand verglichen werden, da dieser einen heute nicht mehr bestehenden Gesamtorganisationsrahmen abbildet und nur mehr fiktiv ist.

Wir danken dem Stadtrechnungshof für die konstruktive Zusammenarbeit, deren Ergebnis auch für die IT-Steuerung im Haus Graz wertvoll ist.

3.2.3. Potenziale Bereich Immobilien

Der im Dezember 2009 dem Gemeinderatsbericht beigelegte Potenzialbericht für den Bereich Immobilien zeigte auf, dass zahlreiche Stellen des Magistrates und der Unternehmen mit Aufgaben der Immobilienbewirtschaftung befasst waren. Der wesentliche Liegenschaftsbesitz befand sich teilweise im Magistrat, teilweise in der städtischen Gesellschaft GBG sowie zu nicht unwesentlichen Teilen in den großen Unternehmensgruppen, insbesondere der Gruppe der Graz AG. (Siehe Details zu den bestehenden Ressourceneinsätzen und Aufgabenverteilungen im Potenzialbericht).

Als Zielunternehmen für die Integration der zahlreichen Aufgaben kam gemäß dem Potenzialbericht die schon bestehende Gesellschaft GBG in Betracht.

Einzelheiten:

- Zehn operative MitarbeiterInnen der Graz AG sollten übertragen werden;
- Zentraler Einkauf nicht immobilienbezogener Leistungen künftig in der Graz AG;
- Die grundsätzliche Entscheidung über die Betriebsnotwendigkeit von Liegenschaften oblag den grundbücherlichen Eigentümern;
- Der jeweilige Gestionsumfang und -inhalt war zwischen den Grundeigentümern und der GBG vertraglich festzulegen;
- Zur Energieoptimierung: zentraler Einkauf (bisher Gas-Einzelanschlüsse TEUR 600 – die gesamten Energiekosten aller städtischer Stellen betrug 9,0 Mio EUR; gemeinsame Ausschreibungen der Unternehmensgruppen bringe Einsparungen; geändertes NutzerInnenverhalten durch interne Leistungsverrechnung);
- Die interne Leistungsverrechnung über den zentralen Anbieter GBG unterlag als bestimmendes Prinzip bei Büroflächen, Reinigung und Energiebezug;
- Einheitlicher Versicherungsmakler, gemeinsame Lagerhaltung etc.;
- Umstieg auf das R-Schema – keine dienstrechtlichen Veränderungen geplant;
- Neues Dienstrecht nur für Neueintritte – seinerzeitiger Vorschlag ging von Dienstzuweisungen aus.

Potenzialgesamtübersicht:

Arbeitsgruppen	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2010 bis 2015
Instandhaltung/Baumanagement	26.000	106.000	126.000	146.000	166.000	186.000	756.000
Sicherheitsdienst (S.13)	10.000	10.000	10.000	30.000	50.000	50.000	160.000
Flächenmanagement	0	350.000	450.000	550.000	650.000	750.000	2.750.000
Personal (Reinig., Werkst., Gemeink.)	53.167	131.333	179.500	227.667	275.833	324.000	1.191.500
Forst (S.19)	0	0	0	0	35.000	35.000	70.000
Grünflächen (S.20, 21)	0	0	0	0	0	0	0
Energieoptimierung	0	1.800.000	1.800.000	1.840.000	1.840.000	1.840.000	9.120.000
Beschaffung im „Haus Graz“	0	160.000	184.000	202.000	220.000	238.000	1.004.000
Hausverwaltung	-125.000	-85.000	50.000	60.000	70.000	90.000	60.000
Kleine Gesellschaften	0	69.000	78.000	87.000	96.000	105.000	435.000
Winterdienst	0	0	0	0	0	0	0
Potenziale (inkl. Investitionen)	-35.833	2.541.333	2.877.500	3.142.667	3.402.833	3.618.000	15.546.500

Die Potenziale für den Bereich Immobilien wurden **nicht** in Varianten (mit/ohne Zusammenlegung) untergliedert.

3.2.4. Evaluierung Potenziale Bereich Immobilien

Der operative Betrieb der GBG begann mit 1.1.2011, dem ersten operativen Jahr (2011) waren daher die Potenziale des ersten Plan-Jahres (2010) gegenüberzustellen.

Den Potenzialen aus dem Jahr 2010 wurden in folgender Tabelle die bis Ende 2011 tatsächlich erreichten Einsparungen gegenübergestellt. Die angeführten Einsparungen wurden seitens des Stadtrechnungshofes nachvollzogen bzw. plausibilisiert. In Summe überschritten die erzielten Einsparungen die geplanten Einsparungen (Potenziale) um rd EUR 560.000. Leistungen wurden dabei nicht eingeschränkt.

Etwaige Qualitätssteigerungen wurden aufgrund der Komplexität dieser Berechnungen und dem damit verbundenen Prüfaufwand nicht in Einsparungspotenziale umgerechnet.

Erläuterungen zu wesentlichen Potenzialen:

Einsparungen wurden vorwiegend durch nicht nachbesetzte Dienstposten bzw. durch Nachbesetzung auf Basis Kollektivvertrag (anstelle Vertragsbediensteter) erzielt.

Das Potenzial „Effizienzoptimierung im Bereich: Hausarbeiter (S.12) – Personalkosten“ (EUR 161.500) errechnete sich aus fünf unterjährig nicht nachbesetzten Hausarbeiter Dienstposten sowie zwei in anderem Tätigkeitsbereich (KompetenzCenter der GBG) eingesetzten Hausarbeitern bzw. vier Hausarbeitern, welche

zu 65% anderen Tätigkeiten nachgingen. Der Einsatz von MitarbeiterInnen in einem anderen Tätigkeitsbereich wurde seitens des Stadtrechnungshofes grundsätzlich als Einsparungspotenzial anerkannt, sofern die ursprünglichen Dienstposten nicht nachbesetzt wurden.

Synergiepotenziale (laut GR-Bericht Dez. 2009)	Potenziale 2010	Tatsächliche Einsparungen / Ausgaben Ende 2011 (in EUR)	Anmerkung
Potenziale Gesamt	-35.833	524.515	
Instandhaltung/Baumanagement			
Optimierung der Wartung (S.9) - Sachkosten	26.000	0	(Lift, Brandschutzmeldeanlage, Haustechnik etc.)
Instandhaltungsprogramm (S.10) - Sachkosten	0	0	
Effizienzoptimierung im Bereich: Hausarbeiter (S.12) - Personalkosten	0	251.393	5 unterjährig nicht nachbesetzte + 2 eingesparte Dienstposten + 4 teilweise Tätigkeiten für einen anderen Bereich
Sonstige		2.157	Passivhausstandards für Neubauten; Gemeindehochbauprogramm (RZ274 Ust-Einsparung VS Liebenau)
Sicherheitsdienst (S.13) - Personalkosten	10.000	0	Durch Umstellung des Dienstmodells (erst 2012)
Flächenmanagement			
Leistungsverrechnung: Flächendeckende Verrechnung von Mieten (Potenziale durch erhöhte Bedarfsorientierung) (S.15) - Sachkosten	0		A 8/4
Optimierung von Entscheidungsstrukturen (S.16) - Sachkosten	0		A 8/4
Personal (Reinig., Werkst., Gemeink.)			
Reinigung: Übergang zum R-Schema (marktübliche Entlohnung/Fremdvergabe) (S.18) - Personalkosten	26.667	84.338	Nachbesetzung von 10 MitarbeiterInnen nach Kollektiv (anstelle VB)
Sonstige		126.897	Nicht nachbesetzte Diensposten: 6,9 VZÄ
Optimierung von Leistungsstandards im Reinigungsbereich durch Dezentralisierung von Entscheidungsbefugnissen und Leistungsverrechnung (Produktivitätssteigerung) - Personalkosten	0	0	Projektstart: Dez. 2011 / März 2012
Optimierung bei internen Werkstätten (Effizienzsteigerung)			Personalkosten im Werkstättenbereich ca. 2 Mio. €
Potenzial Personalkosten	10.000	14.444	Personal-Abgang (unterjährig) - Einsparungen ab 2012 (rd 147.500)
Potenzial Sachkosten	1.500	0	Analoge Einsparung bei den Materialkosten (Basis ca. 300.000,- €)
erforderliche Investitionen	0		
Nachbesetzungen zu marktüblichen Löhnen bei internen Werkstätten - Personalkosten	10.000		
Optimierung der Gemeinkostenbereiche GBG (Buchhaltung, Personalverrechnung, IT etc.) - Sachkosten	5.000	42.076	Das Verschieben von Tätigkeiten wie zB Buchhaltung/Lohnverrechnung innerhalb des Hauses Graz führt grundsätzlich zu keinen Einsparungen. Durch das "In-Sourcen" von Buchhaltung und Lohnverrechnung der GBG, welche 2010 extern erfolgte, errechnet sich ua diese Einsparung.
Energieoptimierung			
Optimierung des Energiemanagements (NutzerInnenverhalten) (S.24)			
Potenzial Personalkosten	0	0	
Potenzial Sachkosten	0	5.375	Reduktion Strom-/Heizungskosten Pilotprojekt VS Mariatrost /Berlinerring
erforderliche Investitionen			
Zentralisierung des Energie-Einkaufs im Haus Graz (S.23)			Neuausschreibung soll 2014 erfolgen
Potenzial Personalkosten	0	0	
Potenzial Sachkosten			
erforderliche Investitionen	0	0	
Beschaffung im „Haus Graz“			
Potenzial Personalkosten	0	92.752	Abgang von 3 MitarbeiterInnen "Lager"
Zusammenfassung von Versicherungsleistungen des Hauses - Sachkosten	0	0	Verhandlungen mit VersicherungsgeberInnen erst ab 2012
Hausverwaltung			
Optimierung der Bereiche: Veranlassung Instandhaltung, kaufm. Hausverwaltung, Versicherungsabwicklung und Reinigungsdisposition (S.27)			Im Jahr 2011 wurde mit dem Aufbau einer Immobiliendatenbank begonnen: CAFM (Computer Aided Facility Management)
Potenzial Personalkosten	0	0	
Potenzial Sachkosten	0	0	
erforderliche Investitionen	-125.000	-130.000	Einmalinvestition: Zusammenführung von EDV-Systemen/Schaffung von Rahmenbed.
Kleine Gesellschaften			
Zusammenführung von immobilienbezogenen Kleinen Gesellschaften in der GBG (S.28)			keine Zusammenführungen im Jahre 2011
Potenzial Personalkosten	0	0	
Potenzial Sachkosten	0	0	
erforderliche Investitionen	0	0	
Sonstige Potenziale			
Schönbrunnngasse Kinderkrippe		17.000	Einsparung der Grundstücksrente durch Erhöhung der Bebauungsdichte
Prochaskagasse		17.000	Einsparung der Grundstücksrente durch Erhöhung der Bebauungsdichte
Nutzungsdichte Büroflächen		1.083	Erhöhung der Büroflächendichte
Überschreitung Potenziale Zielerreichung		560.348	

Die Nachbesetzung eines VZÄ-Dienstposten im Bereich Reinigung auf Basis Kollektivvertrag anstelle Vertragsbediensteter hatte eine jährliche Einsparung von EUR 8.433,80 zur Folge. Das Potenzial „Reinigung: Übergang zum R-Schema (marktübliche Entlohnung/Fremdvergabe) (S.18) – Personalkosten“ (EUR 84.338) errechnete sich aufgrund einer derartigen Nachbesetzung von 10 MitarbeiterInnen.

Das Potenzial „Personal (Reinig., Werkst., Gemeink.) - Sonstige“ (EUR 126.897) beruhte auf 6,9 Vollzeitäquivalenten im Bereich Reinigung/Service, welche nicht nachbesetzt wurden.

Das Potenzial „Beschaffung im „Haus Graz“ - Potenzial Personalkosten“ (EUR 92.752) errechnete sich aus dem nicht nachbesetzten Abgang von drei MitarbeiterInnen im Bereich „Lager“. Die betroffenen drei MitarbeiterInnen waren in anderen Bereichen tätig.

Das negative Potenzial „Hausverwaltung - erforderliche Investitionen“ (EUR -130.000) betraf die Investition in den Aufbau einer Immobiliendatenbank (CAFM = Computer Aided Facility Management).

Unter „Sonstige Potenziale“ anerkannte der Stadtrechnungshof die Einsparung der Grundstücksrente sofern auf bereits bestehenden Grundstücken gebaut wurde (Erhöhung der Baudichte zB Kindergrille Schönbrunngrasse) bzw eine Erhöhung der Nutzungsdichte von Büroflächen.

Stellungnahme der GBG Gebäude- und Baumanagement Graz GmbH:

Zurückkommend auf Ihr email vom 18. Juni d.J. und den übermittelten Rohbericht des Stadtrechnungshofes betreffend Rohbericht „Haus Graz“ darf ich Ihnen in Abstimmung mit meinen beiden Geschäftsbereichsleitern mitteilen, dass wir zu den uns betreffenden Feststellungen keine wesentlichen Ergänzungen haben.

Anführen möchten wir jedoch, dass nicht die gesamten Investitionen rund um die CAFM Datenbank dem Haus Graz Immobilienprojekt – Hausverwaltung zuzuordnen wären. Ein Teil der Aufwendungen in diesem Zusammenhang wären auch ohne das Haus Graz Immobilienprojekt entstanden aus dem Titel „Aufbau einer CAFM Datenbank lt. GR-Beschluss vom 28.11.2002“.

Replik des Stadtrechnungshofes zur Stellungnahme der GBG:

Der StRH stellte fest, dass das von ihm bezifferte Potential für die CAFM in der genannten Höhe in den Potentialen ausgewiesen war.

3.2.5. Potenziale Bereich Abfall / Abwasser

Der im Dezember 2009 dem Gemeinderatsbericht beigelegte Potenzialbericht für den Bereich Abfall / Abwasser stellte die Auswirkungen einer „großen“ Lösung, dh einer Zusammenführung der bisherigen Wirtschaftsbetriebe (einschließlich Straßenerhaltung/-reinigung und Grünraumpflege), der Betriebe des Kanalbauamtes sowie der AEVG und des Wasserbetriebes der Graz AG in einem „Geschäftsbereich Infrastruktur“ der Graz AG dar.

Den einzelnen bewerteten Potenzialen lagen folgende Typen von Ursachen zu Grunde:

- Beseitigung von Doppelgleisigkeiten bzw Konzentration von Tätigkeiten, die bisher getrennt durchgeführt waren (zB jährliche Personalkosteneinsparungen durch Konzentration der Sammlung getrennter Fraktionen mit EUR 180.000 pa);
- Einheitliche Steuerung (Abstimmung bei der Investitionsplanung und bei der technischen Planung);
- Verringerung der Overheadkosten nach Zusammenführung der Betriebe (etwa durch gemeinsame Entgeltverrechnung von Abwasser und Wasser);
- Aufgabenkritische Überlegungen;
- Mittelfristig: Auswirkungen eines geänderten Dienstrechtes – dadurch höhere Produktivität;

Die Projektkernteams bezifferten folgende jährliche Potenziale für Kostensenkungen (ohne die mittel- und langfristigen Auswirkungen möglicher Änderungen im Dienstrecht sowie ohne eine vertiefte Bewertung der Potenziale aus der Integration von Grünraum und Straße):

Potenzial	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Potenzial Personalkosten Abwasser/Wasser/Klärschlamm- behandlung	28.000	210.300	332.600	374.900	397.200	419.500
Potenzial Personalkosten Abfall	492.000	852.000	852.000	912.000	912.000	912.000
Summe Potenzial Personalkosten	520.000	1.062.300	1.184.600	1.286.900	1.309.200	1.331.500
Potenzial Sachkosten saldiert mit Investitionen Abwasser/ Wasser/Klärschlammbehandlung	-20.000	80.000	80.000	230.000	230.000	230.000
Potenzial Sachkosten saldiert mit Investitionen Abfall	705.000	1.595.000	2.075.000	2.375.000	2.380.000	2.380.000
Summe Potenzial Sachkosten saldiert mit Investitionen	685.000	1.675.000	2.155.000	2.605.000	2.610.000	2.610.000
Gesamtpotenzial	1.205.000	2.737.300	3.339.600	3.891.900	3.919.200	3.941.500

Im Potenzialbericht für den Bereich Abfall wurden drei Varianten betrachtet:

Variante a: Status quo Optimierung (Potenziale können grundsätzlich ohne Zusammenlegung von AEVG und Wirtschaftsbetrieben erzielt werden);

Variante b: Integration/Zusammenlegung der AEVG und dem Geschäftsbereich Abfall der Wirtschaftsbetriebe;

Variante c: „Große Lösung“: Integration der AEVG mit den gesamten Wirtschaftsbetrieben.

Weiters wurde im Potenzialbericht dargestellt, dass im Bereich Abfall **75%** der Potenziale für das Jahr 2013 auch **ohne** Zusammenlegung (Variante a) erzielt werden können.

Im Potenzialbericht für den Bereich Abwasser wurden vier Varianten betrachtet:

Variante a: Potenzial kann ohne Zusammenlegung bzw. strukturelle Änderungen realisiert werden;

Variante b: Potenzial kann realisiert werden, wenn Kanal und Wasser in der Graz AG zusammengeführt werden;

Variante c: Potenzial kann realisiert werden, wenn Kanal und Wasser in einer stadt eigenen Gesellschaft zusammengelegt werden;

Variante d: Eingliederung der Kläranlage in die AEVG. Diese Variante ist eine Untervariante, die auch bei den Varianten b) und c) umgesetzt werden kann. Sie betrachtet vor allem die Potenziale am Standort Gössendorf, Schnittstelle zum Kanalbetrieb.

Weiters wurde im Potenzialbericht dargestellt, dass im Bereich Abwasser **23%** der Potenziale für das Jahr 2015 auch **ohne** Zusammenlegung (Variante a) erzielt werden können.

3.2.6. Evaluierung Potenziale Bereich Abfall

Der operative Betrieb des Bereiches Abfall begann mit 1.1.2011, dem ersten operativen Jahr (2011) waren daher die Potenziale des ersten Plan-Jahres (2010) gegenüberzustellen.

Den Potenzialen aus dem Jahr 2010 wurden in folgender Tabelle die bis Ende 2011 tatsächlich erreichten Einsparungen gegenübergestellt. Die angeführten Einsparungen wurden seitens des Stadtrechnungshofes nachvollzogen bzw. plausibilisiert. In Summe überschritten die erzielten Einsparungen die geplanten Einsparungen (Potenziale) um rd EUR 435.000. Leistungen wurden dabei nicht eingeschränkt, da das Potenzial „Leistungsreduktion – Keine Kübel heraustragen“ (EUR 320.000) auf Wunsch des Eigentümers (Stadt Graz) nicht umgesetzt wurde.

Synergiepotenziale (laut GR-Bericht Dez. 2009)	Potenziale 2010	Tatsächliche Einsparungen / Ausgaben Ende 2011 (in EUR) gegenüber 2010	Anmerkung
Potenziale Gesamt	1.197.000	1.631.610	
AG Strategie	910.000	1.528.500	
Mengenstrommanagement - Sachkosten	290.000	850.000	Dieses Potenzial ist unabhängig von der Zusammenführung, wird im laufenden Betrieb ständig überprüft und wargenommen, Potenzial ist starken Marktschwankungen (siehe Beilage) unterworfen und kann nicht jedes Jahr lukriert werden, im Jahr 2010 erfüllt: Einsparung 2011 gegenüber 2009 (2008; 2010): Mehrerlös aus Altpapier: 1,795 (0,810; 0,580) Mio. €, Mehrerlös aus Altmetall: 515 (130; 270) T€
Servus-Abfall (make or buy)	0	0	Die Konsequenzen einer Auflösung der Gesellschaft werden derzeit juristisch geprüft, Die strategische Ausrichtung wird derzeit ausgearbeitet, Mit der Auflösung ist ein Verlust von DB in der Höhe von ca. 900 T€ zu rechnen
Nachverhandlung Entsorgungskosten und Altstofferlöse (Servus und EBG)			alternativ
Potenzial Sachkosten	650.000	678.500	Durch Preisverhandlungen konnte das Niveau der externen Kosten von 2011 gegenüber 2010 nachhaltig um insgesamt ca. € 678.500 reduziert werden
erforderliche Investitionen	-30.000	0	Rechtsberatungskosten sind bzgl. der Verhandlungen bisher nicht angefallen
Ausdehnung Sammlung – weitere Fraktionen			
Potenzial Sachkosten	0	0	HG beteiligte sich mit Anbot an der Ausschreibung des ARA-Systems konnte jedoch trotz ambitioniertem Anbot den Auftrag nicht erhalten
erforderliche Investitionen	0	0	
Zuzahlung bzw. Zukauf ARA-System			
Potenzial Sachkosten	0	0	Die Potenzialbeurteilung erfolgte unter Rahmenbedingungen, die dzt. nicht mehr gegeben sind.
erforderliche Investitionen	0	0	Erst nach der Novellierung der VVO ist eine Neubeurteilung möglich (Zeitpunkt dzt. nicht abschätzbar)
Nur ein Unternehmen für Sammlung getrennter Fraktionen			
Potenzial Personalkosten	0	0	Derzeit ist die Sammlung vertraglich an die SERVUS ABFALL gebunden. Eine Neubeurteilung und Bewertung des Potenzials ist erst nach einer Entscheidung zu Punkt 2 (make or buy) möglich
Potenzial Sachkosten	0	0	
AG Kunden	7.000	37.000	
Schaffung eines Ansprechpartners			wurde umgesetzt (da die Zusammenlegung von mehreren Infotelefonen zu einem Callcenter erfolgte ist die exakte Kosteneinsparung nicht darstellbar)
Potenzial Personalkosten	12.000	12.000	0,3 VZÄ, bei Var. b nur 0,1 VZÄ
erforderliche Investitionen	-5.000	0	Telefonweichensystem
Reduktion „Fremdentsorgung“ („GU“) - Sachkosten	0	0	Kontrollen wurden in Zusammenarbeit mit der Stadt Graz (A 23) durchgeführt. Mißbrauch hält sich in Grenzen
Gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit			
Potenzial Sachkosten	25.000	25.000	Die Öffentlichkeitsarbeit für den Bereich Abfallwirtschaft wird zentral über das Konzernmarketing durchgeführt. Dadurch wurde eine prinzipiell andere Kostenstruktur geschaffen, die Einsparungen weit über das angesetzte Potenzial hinaus erwirtschaftet. Im Detail sind diese Einsparungen jedoch nicht gegenüberzustellen.
erforderliche Investitionen	-25.000	0	Schaffung gemeinsamer Marktauftritt
AG Verwaltung	-90.000	-136.390	
Zusammenführung der IT - Investitionen	-200.000	-194.390	Umstellung der ehemaligen Wirtschaftsbetriebe von RS 2 auf SAP - System
Zusammenführung Rechnungswesen			
Potenzial Personalkosten	0	0	
Potenzial Sachkosten	0	0	
Zusammenführung Personalverwaltung - Personalkosten	0	0	
Zentrale, einheitliche Datenerfassung (Controlling/Berichtswesen); Gemeinsame „Behälterdatenbank“ - Investitionen	-10.000	-5.000	Potenzial noch in Arbeit, Kosten für 2011 müssen noch geneuer erhoben werden
Erfassungsgrad Liegenschaften (Einnahmenerhöhung) - Sachkosten	45.000	63.000	Durch aktive Akquisitionsmaßnahmen wurden 2011 zusätzlich zu den von Amts wegen anzuschließenden Liegenschaften (Neubau von Wohnungen etc.) weitere Liegenschaften angeschlossen.
Verrechnung privatwirtschaftlicher Entgelte (Kalkulation, Durchführung Verrechnung)			
Potenzial Personalkosten	80.000	0	2 VZÄ netto
erforderliche Investitionen	-5.000	0	wird derzeit von der Stadt Graz nicht gewünscht. Derzeit ist die steuerliche Situation in Prüfung
AG Sammlung	360.000	157.500	
Änderung der Betriebszeiten bei der Sammlung (6.00 bis 20.00 Uhr; Montag bis Donnerstag) - Sachkosten	0	0	Veränderungen in der Betriebszeit der Müllabfuhr zur Verbesserung der Betriebsergebnisse werden bis Ende 2012 überprüft und mit den Betroffenen verhandelt. Benchmarks werden herangezogen.
Tourenplanung und elektronische Optimierung			
Potenzial Personalkosten	20.000	20.000	0,5 VZÄ (Disponent), aus heutiger Sicht ist erst eine Vereinfachung gegeben, wenn die EDV-Tools der Sammlung mit der Verrechnungsoftware verknüpft sind. Dies sollte in den nächsten zwei Jahren erfolgen. Trotzdem wurden bereits personelle Umschichtungen vorgenommen, damit bei Pensionierung eines Gebietsleiters eine Nachbesetzung nicht mehr erforderlich ist. Ob eine elektronische tourenplanung sinnvoll umsetzbar ist wird erst in einem zweiten Schritt geprüft.
erforderliche Investitionen	-10.000	0	SW-Lizenz (Behälterdatenbank)
Verbesserung der gemeinsamen Sonderaktionen (Ostern, Sperrmüll, Häckseln, ...) - Sachkosten	30.000	30.000	Fremdleistungskosten; bei Var. b evt. abzgl. Verrechnung GB Straße, Reduktion von Fremdleistungskosten beim Christbaumhäckseln erfolgt. Weitere Verbesserungen teilweise mit Leistungsreduktionen verbunden
Kontinuierliche Auslastung Anlage (Schichtbetrieb) - Sachkosten	0	0	Veränderungen in der Betriebszeit der Müllabfuhr zur Verbesserung der Betriebsergebnisse werden bis Ende 2012 überprüft und mit den Betroffenen verhandelt. Die Erfüllung dieses Potenzials hängt ab von der ergebnissen der Prüfung der möglichen Verbesserungen im Bereich der Restabfallsammlung. Derzeit wird eine Potenzialanalyse der betrieblichen Abläufe durchgeführt, die zu einer völlig anderen betriebsweise führen kann, die jedoch im Zusammenhang mit einer technologischen Änderung der Abfallbehandlung im Zusammenhang steht.

Abfuhrhythmus bei getrennter Sammlung versus Sammelstellen-Reinigung; Optimierung des Sammelsystems, Reduzierung von Behältern auf öffentlichem Gut			Zur Zeit werden im gesamten Stadtgebiet die Altpapierbehälter weitestgehend vom öffentlichen Gut auf die Liegenschaften verlegt (Umstellung auf Holsammlung). Weiters werden die Standorte der Glassammlung hinsichtlich einer Möglichkeit zur Verdichtung der Hubbehälter geprüft. Letzteres wirkt sich auch auf die Verbesserung der Altglassammlung aus. Diese Maßnahmen haben das Ziel den Reinigungsbedarf zu minimieren. Die Auswirkungen in Form eines geringeren Reinigungsbedarfs auf der Straße (Bereich Straßenreinigung - HG Services-Stadtraum) können sich mittelfristig ergeben.
Potenzial Personalkosten	0	0	
Potenzial Sachkosten	0	0	Das Einsparungspotenzial sollte im Bereich der Straßenreinigung zu erzielen sein
Leistungsreduktion ("keine Kübel heraustragen") - Personalkosten	320.000	0	7 VZÄ WB-Abfall + 1 VZÄ Servus, wird von der Stadt Graz nicht gewünscht.
Glassammlung auf Hubsystem - Sachkosten	0	67.500	Zusätzliche Hubbehälter wurden aufgestellt, Vertrag mit AGR neu verhandelt.
Gemeinsames Kübelmanagement (Zustellung Behälter)			
Potenzial Personalkosten	0	40.000	Durch Optimierungen im Kübelmanagement konnte im Jahr 2011 ein Mitarbeiter (1 VZÄ) eingespart werden
Potenzial Sachkosten	0	0	
AG Infrastruktur	10.000	45.000	
Gemeinsamer Fuhrpark für Sonderleistungen - Sachkosten	80.000	0	2 Fahrzeuge; Var. b nur 1 Fahrzeug (35.000), Bis dato musste noch kein neues Fzg angeschafft werden.
Winterdienst (Mehrfachnutzung Fahrzeuge) in Bezug auf Werkstätten			
Potenzial Sachkosten	5.000	5.000	Potenzial wurde umgesetzt
erforderliche Investitionen	-10.000	0	Schneeketten
Umstellung auf Biomasseheizung (Martinhof)			
Potenzial Sachkosten	45.000	0	Ersparnis Gaskosten abzgl. Verwertungserlöse, derzeit ist ein Standortkonzept in Ausarbeitung. Davon abhängig wird die weitere Vorgangsweise festgelegt.
erforderliche Investitionen	-220.000	0	ND 10 Jahre (Afa: 22.000)
Standortoptimierung (zentral/dezentral) Stützpunkt „Sturzgasse“ - Sachkosten			
Zentrale Mengenpoolung für ASZ bzw. Recyclingcenter (über Graz hinaus)	50.000	0	Potenzial in Arbeit. Flächenkonzept Sturzgasse wurde erstellt. Finanzierung ist ausständig.
Potenzial Sachkosten	0	0	Potenzial kann nur gehoben werden, wenn sich die Platzsituation verbessert. Derzeit ist auf Grund der beengten Verhältnisse nicht an eine Umsetzung zu denken.
erforderliche Investitionen	0	0	Enger Zusammenhang mit Pkt. 27 (Standortoptimierung Flächenkonzept Sturzgasse)
Gemeinsame Lagerhaltung - Personalkosten	60.000	40.000	vorläufig konnte ein VZÄ eingespart werden
Überschreitung Potenziale Zielerreichung		434.610	

Erläuterungen zu wesentlichen Potenzialen:

Es war kritisch festzuhalten, dass wesentliche Einsparungspotenziale wie zB „Mengenstrommanagement – Sachkosten“, „Nachverhandlung Entsorgungskosten und Altstofferlöse“ sowie „Erfassungsgrad Liegenschaften“ (in Summe Einsparungen in Höhe von EUR 1,59 Mio.) auch ohne Zusammenführung der AEVG und der Holding Graz erreicht worden wären. Derartige Einsparungspotenziale waren nicht als Argument für eine Zusammenführung anzuerkennen. Das Projekt „Haus Graz“ konnte lediglich als Anstoß betrachtet werden, diese Potenziale zu heben.

3.2.7. Evaluierung Potenziale Bereich Abwasser

Der operative Betrieb des Bereiches Abwasser begann mit 1.1.2011, dem ersten operativen Jahr (2011) waren daher die Potenziale des ersten Plan-Jahres (2010) gegenüberzustellen. Die Betriebsführung der Kläranlage wurde in die Holding Graz eingegliedert, das Anlagevermögen der Kläranlage bzw des Kanalnetzes nicht.

Den Potenzialen aus dem Jahr 2010 wurden in folgender Tabelle die bis Ende 2011 tatsächlich erreichten Einsparungen gegenübergestellt. Die angeführten Einsparungen wurden seitens des Stadtrechnungshofes nachvollzogen bzw plausibilisiert. In Summe überschritten die erzielten Einsparungen die geplanten Einsparungen (Potenziale) um rd EUR 102.000. Leistungen wurden dabei nicht eingeschränkt.

Erläuterungen zu wesentlichen Potenzialen:

Einsparungen wurden vorwiegend (EUR 85.000) im Personalbereich durch die Neugestaltung der Führungsebene ab Oktober 2011 bzw durch die nicht Nachbesetzung eines Projektleiters im Abwasserbereich erzielt.

Synergiepotenziale (laut GR-Bericht Dez. 2009)	Potenziale 2010	Tatsächliche Einsparungen / Ausgaben Ende 2011 (in EUR)	Anmerkung
Potenziale Gesamt	8.000	110.000	
AG Kläranlage	30.000	25.000	
Gemeinsame Prozessverantwortung - Sachkosten	20.000	15.000	Einsparungen bei Flockungsmittel, Energie, Überstunden. Die Übernahme der Klärschlammwässerung der AEVG durch die Holding erfolgte im Sommer 2011. Im verbleibenden Zeitraum konnten ca. 15.000 € eingespart werden
Gemeinsame Werkstätten und Labor – AEVG und Kläranlage - Sachkosten	10.000	10.000	Es konnten ca. 4.000 € im Labor und ca. 6000 € in derWerkstätte eingespart werden.
AG Gebühren	0	0	
Gemeinsame Gebührenabrechnung bei Gebühreumstellung /Änderung Verrechnungsmodell - Personalkosten	0	0	Es gibt noch keine gemeinsame Gebührenverrechnung, da bis dato noch keine politische Entscheidung getroffen wurde
AG Overhead/Serviceprozesse	28.000	35.000	
Gemeinsamer Standort	0	0	Die Umbauten wurden 2011 abgeschlossen. Der Bereich Abwasser siedelte im September vom Europaplatz ins Kompetenzzentrum Andritz. Gemeinsame Einkäufe werden realisiert (z.B Gusswaren, Flockungsmittel, etc..) Potentiale sind derzeit noch nicht messbar.
Gemeinsamer Einkauf im operativen Bereich	0	0	
Gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit	0	0	Eine gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit wird ebenfalls durchgeführt..
Neugestaltung der Führungsebene	0	35.000	Ab Oktober 2011 konnte ein Geschäftsführer und eine Chefsekretärin eingespart werden (zukünftige jährliche Einsparungen ca. 140.000,-)
Erwerb der Kanaldienstbarkeiten - Personalkosten	4.000	0	0,1 VZÄ können bei Wegfall der Aufgabe eingespart werden, (= derzeitiger Aufwand für diese Aufgabe in der Abteilung für Liegenschaftsverkehr). Da die Abwasseranlagen bei der Stadt verblieben sind werden Dienstbarkeiten weiterhin aus rechtlichen Gründen über die Abteilung für Immobilien in der Stadt Graz abgewickelt.
Einnahmen- und Ausgaben-verbuchung des Kanalbauamtes - Personalkosten	24.000	0	0,6 VZÄ können bei Wegfall der Aufgabe eingespart werden, (= derzeitiger Aufwand für diese Aufgabe in der Abteilung für Rechnungswesen) Dieser Betrag ist bei der Abteilung für Rechnungswesen einzusparen.
AG Wasser/Abwasser	-50.000	50.000	
Erneuerungsprojekte - gemeinsame Planung u. Ausführung			
Potenzial Personalkosten	0	50.000	Der Projektleiter für Sonderprojekte im Abwasserbereich wurde mit 1.1.2011 ersatzlos in die Abteilung für Grünraum und Gewässer (A10/5 Stadt Graz) versetzt.
Potenzial Sachkosten	0	0	
Gemeinsame Archivierung			
Potenzial Personalkosten	0	0	1 VZÄ kann eingespart werden, dafür muss aber in ein EDV-Programm investiert werden; Zusätzliche EDV-Kosten für die Archivierung. Es kann keine gemeinsame Archivierung vorgenommen werden das Abwasserarchiv samt Archivar mit der Grundstücksentwässerung bei der Bau und Anlagenbehörde in der Stadt Graz verblieben sind. Es ist derzeit kein Potential erzielbar.
Potenzial Sachkosten	0	0	
erforderliche Investitionen	-100.000	0	
Gemeinsame Leitungsbetreuung (Personaleinsatz und -ausbildung) - Sachkosten	50.000	0	Die Synergiepotentiale für eine gemeinsame Leitungsbetreuung durch die beiden betrieblichen Zweige werden bis Ende 2012 darstellbar sein.
AG Personal	0	0	
Gemeinsamer Kollektivvertrag für alle im Geschäftsbereich tätigen Mitarbeiter - Personalkosten	0	0	
Sonstige Potentiale:			Grundsätzlich wird festgehalten, dass die Verschmelzung von Wasser und Abwasser mit der örtlichen Zusammenführung im Kompetenzzentrum in Andritz ab Oktober 2011 in Angriff genommen wurde. Danach konnten innerhalb von drei Monaten die neu zusammengeführten Organisationsstrukturen in einem Organigramm dargestellt werden. Viele Potentiale der Zusammenführung - wie z.B. von Planung und Bauausführung von Wasser und Abwasser - werden erst langfristig bewertet werden können.
Überschreitung Potenziale Zielerreichung		102.000	

3.2.8. Sonstige Kosten (Eigenleistung Bedienstete, Externe Beratung)

Grundsätzlich wurden in der Potenzialerhebungsphase (2009) erforderliche Investitionen als negative Potenziale dargestellt. Eigenleistungen von Bediensteten sowie Kosten für externe Berater in den Jahren 2009 und 2010 vor dem operativen Betrieb des Hauses Graz wurden nicht in die Aufstellung der Potenziale miteinbezogen. Der Stadtrechnungshof hat daher Eigenleistungen und Beratungskosten bei den vorwiegend betroffenen Abteilungen hinterfragt. Diese stellen sich wie folgt dar:

Eigenleistung in Tagen	2009	2010
MD-Reform	255	400
Finanzdirektion	17	28
ITG	54	
Bereich Abfall	118	109
Bereich Abwasser	95	121
Bereich Immobilien	71	200
Summe	610	858

Hochrechnung Kosten

mit Ansatz EUR 400,-- pro

Arbeitstag	244.000	343.200
------------	----------------	----------------

Beratungskosten in EUR	2009	2010
MD-Reform	0	50.388
Finanzdirektion	84.110	133.716
ITG	25.984	0
Bereich Abfall	0	0
Bereich Abwasser	0	0
Bereich Immobilien	0	15.000
Summe	110.094	199.104

Es ist anzumerken, dass diese Kosten nur als grobe Schätzung zu interpretieren sind, da flächendeckend über alle betroffenen Abteilungen keine tagegenauen Zeitaufzeichnungen betreffend das Projekt „Haus Graz“ geführt wurden. Die dem Stadtrechnungshof übermittelten Angaben zur „Eigenleistung in Tagen“ waren teilweise geschätzt und nicht überprüfbar.

Betreffend Beratungskosten wurde seitens der GBG geltend gemacht, dass Beratungsleistungen für das Haus Graz und Beratungsleistungen für den normalen Geschäftsbetrieb gemeinsam erbracht und verrechnet wurden. In obiger Darstellung wurde das berücksichtigt.

Stellungnahme der Holding Graz - Kommunale Dienstleistungen GmbH:

Die unter Punkt 3.2.8 angeführten Stunden bzw. die daraus abgeleiteten Kosten (Eigenleistungen) sind generell zu hinterfragen. Aus unserer Sicht handelt es sich um Stunden die zum Großteil in der Normalarbeitszeit angefallen sind, nur zu einem geringen Teil wurden Überstunden (geschätzt max. 10 Prozent) geleistet. Wir meinen, dass somit nur die Kosten der Überstunden anzurechnen wären.

Dies würde selbstverständlich die oben dargestellten Ergebnisse noch weiter verbessern.

3.3. Begutachtung der Rechtsgrundlagen

Die Schritte zur Vorbereitung und Umsetzung des Projektes Haus Graz wurden auf organisatorischer, vertragsrechtlicher gesellschaftsrechtlicher und steuerrechtlicher Ebene von externen Experten und Gutachtern begleitet. (Die dafür angefallenen Kosten sind in Abschnitt 3.2.8 dargestellt.)

Durch die Anwendung der Bestimmungen des Artikel 34 Budgetbegleitgesetz 2001 (idgF) konnten die Umstrukturierungskosten durch Minimierung der Aufwendungen für Steuern und Gebühren optimiert werden.

In den Gemeinderatssitzungen vom 18. November bzw. 13. Dezember 2010 wurden die Umstrukturierungsmaßnahmen betreffend Projekt Haus Graz durch Beschlüsse zu den folgenden Rechtsgrundlagen eingeleitet:

Holding Graz- Kommunale Dienstleistungen GmbH (GZ: A 8 – 020081/2006/0051)

- Abtretungsvertrag (18.10.2010)
- Sacheinlagevertrag (5.10.2010)
- Einbringungsbilanz (6.10.2010)
- Entsorgungsvertrag Abfall (4.11.2010)
- Betriebsführungsvertrag Abwasser (8.10.2010)
- Betriebsführungsvertrag Straße (4.10.2010)
- Betriebsführungsvertrag Grünraum (4.10.2010)
- Servicevereinbarung zu Entsorgungsvertrag Abfall
- Servicevereinbarung zu Betriebsführungsvertrag Abwasser
- Servicevereinbarung zu Betriebsführungsvertrag Straße
- Servicevereinbarung zu Betriebsführungsvertrag Grünraum
- GO für den Vorstand
- GO für den Aufsichtsrat

Die angeführten Unterlagen wurden im Zuge der Prüfung gesichtet. Der StRH stellte dazu folgendes fest:

Die rechtliche Gestaltung der Einbringung sowie der Betriebsführungsverträge wurden von einer Rechtsanwaltskanzlei mit Erfahrung im Bereich ähnlicher Umstrukturierungen (Bestbieter in einem Angebotsvergleich 2009) begleitet.

Die aktienrechtlichen Bestimmungen über die Kapitalerhöhung mit Sacheinlagen wurden durch die Erstellung der entsprechenden Gründungsberichte und die Durchführung der geforderten Gründungsprüfung (die Prüfung der Werthaltigkeit der Sacheinlage wurde mit Beschluss des LG f. ZRS Graz vom 27.7.2010 einer Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungskanzlei übertragen) eingehalten.

Aus vergaberechtlichen Gründen wurden 0,5% der Gesellschaftsanteile der GBG an die Holding Graz mittels Notariatsakt übertragen.

Die vorliegenden Betriebsführungsverträge sahen für die Stadt Graz Aufsichts- Überwachungs- und Kontrollrechte in Form von Gesellschafterweisungen an die Geschäftsführung der Holding Graz sowie Berichtspflichten nach den Bestimmungen der Steuerungsrichtlinie der Stadt Graz vor.

ITG- Informationstechnik Graz GmbH (GZ: A 8 – 008679/2010/0008)

Sacheinlagevertrag Holding Graz (5.10.2010)
Sacheinlagevertrag Landeshauptstadt Graz (5.10.2010)
Service Level Agreement (7.10.2010)
Einbringungsbilanz (5.10.2010)
GO für die Geschäftsführung
GO für den Aufsichtsrat

Die angeführten Unterlagen wurden im Zuge der Prüfung gesichtet. Der StRH stellte dazu folgendes fest:

Die rechtliche Gestaltung der Einbringung sowie der Betriebsführungsverträge wurden von einer Rechtsanwaltskanzlei mit Erfahrung im Bereich ähnlicher Umstrukturierungen (Bestbieter in einem Angebotsvergleich 2009) begleitet.

Aus Kostengründen wurde der GmbH Mantel der GPG (Grazer Parkraummanagement GmbH) zur ITG Informationstechnik Graz GmbH umbenannt.

Da die Sacheinlage nicht im Zuge einer Kapitalerhöhung erfolgte, war die Bestellung eines Sacheinlagen-Prüfers gemäß GmbH Gesetz nicht erforderlich.

Es war festzuhalten, dass in der Anlagenkartei (Anlage III.1.1) betreffend Sacheinlagevertrag Landeshauptstadt Graz die Zahlenwerte der letzten Spalte aufgrund der fehlenden Überschrift nicht nachvollzogen werden konnten.

GBG – Grazer Bau- und Grünlandsicherungsgesellschaft m.b.H. (GZ: A 8 – 21515/2006-90)

Sacheinlagevertrag (5.10.2010)
Servicevereinbarung (8.10.2010)
Einbringungsbilanz (5.10.2010)
Gesellschaftsvertrag der GBG GmbH
GO für die Geschäftsführung
GO für den Aufsichtsrat
Dienstanweisung GBG 9/2004 (Vertretungsregelung)
Abtretungsvertrag (18.10.2010)

Die angeführten Unterlagen wurden im Zuge der Prüfung gesichtet. Der StRH stellte dazu folgendes fest:

Die rechtliche Gestaltung der Einbringung sowie der Betriebsführungsverträge wurden von einer Rechtsanwaltskanzlei mit Erfahrung im Bereich ähnlicher Umstrukturierungen (Bestbieter in einem Angebotsvergleich 2009) begleitet.

Da die Sacheinlage nicht im Zuge einer Kapitalerhöhung erfolgte, war die Bestellung eines Sacheinlagen-Prüfers gemäß GmbH Gesetz nicht erforderlich.

Aus vergaberechtlichen Gründen wurden 0,5% der Gesellschaftsanteile der GBG an die Holding Graz mittels Notariatsakt übertragen.

Zusammenfassend stellt der Stadtrechnungshof fest, dass die erforderliche Sorgfalt bei der rechtlichen Gestaltung der Projektumsetzung durch das Beiziehen externer Experten sichergestellt wurde. Aufgrund der Qualität der gesichteten Unterlagen und der Begleitung durch externe Experten wurde seitens des Stadtrechnungshofes – auf Basis eines risikoorientierten Zuganges – auf eine tiefergehende Überprüfung verzichtet.

3.4. Screening Dienstverträge neu

In der Gemeinderatssitzung vom 13. Dezember 2010 wurde der Vertreter der Stadt Graz ermächtigt, unter folgenden Rahmenbedingungen der Genehmigung der Dienstverträge der Geschäftsführer der Holding Graz Kommunale Dienstleistungen GmbH zuzustimmen:

- Befristung auf fünf Jahre beginnend mit 01.01.2011 bis 31.12.2015;
- Jahresbruttobezug von EUR 176.570,- ausbezahlt in 14 Teilbeträgen;
- Jahresprämie von maximal 15% des Jahresbruttobezuges;
- Der Vorstandsvorsitzende erhält ein zusätzliches Entgelt von brutto jährlich EUR 12.180,-;
- Die Entgelte werden jeweils in sinngemäßer Anwendung des Steiermärkischen Landes-Bezügegesetzes und des Bundesverfassungsgesetzes über die Begrenzung von Bezügen öffentlicher Funktionäre angepasst.

Wie im Abschnitt 3.1.1 angeführt, waren gemäß Gemeinderatsbeschluss vom 14. Dezember 2009 die „Empfehlungen für die Objektivierung von Bezügen von Führungskräften in städtischen Unternehmen“ (StRH-Bericht StRH-13072/2009) bei der Neubesetzung von Führungspositionen inkl. der Regelung für Gehaltsobergrenzen analog zur im Land Steiermark getroffenen Bezüge-Regelung anzuwenden.

Das Steiermärkische Landes-Bezügegesetz beschränkte zu diesem Zeitpunkt den monatlichen Bezug des Landeshauptmannes auf EUR 15.504 (= 190% des Ausgangsbetrages iHv EUR 8.160).

Die Jahresbezüge der Geschäftsführer der Holding Graz Kommunale Dienstleistungen GmbH - unter der Annahme einer maximalen Prämienzahlung von 15% - unterlagen (mit geringfügiger Überschreitung) der sinngemäßen Anwendung des Steiermärkischen Landes-Bezügegesetzes.

Die dienstliche bzw. private Nutzung eines Dienstwagens wurde einheitlich in den Dienstverträgen der drei Vorstandsmitglieder geregelt: Die Vorstandsmitglieder haben

den Anspruch auf die uneingeschränkte Nutzung eines gesellschaftseigenen Personenkraftwagens der Mittelklasse. Für die Privatnutzung leistet das Vorstandsmitglied einen monatlichen Beitrag des Anschaffungspreises des Dienstwagens in sinngemäßer Anwendung des § 7 Steiermärkischen Landes-Bezügegesetzes - Stmk. LBezG., LGBl. Nr. 72/1997 i.d.g.F., höchstens aber von 7 % des Ausgangsbetrages nach § 2 dieses Gesetzes.

§ 7 des Steiermärkischen Landes-Bezügegesetzes legt fest:

(1) Dem Ersten Präsidenten des Steiermärkischen Landtages und den Mitgliedern der Steiermärkischen Landesregierung gebührt ein Dienstwagen.

(2) Die Anspruchsberechtigten haben für die Benützung des Dienstwagens einen monatlichen Beitrag von 1,5 % des Anschaffungspreises dieses Dienstwagens, höchstens aber von 7 % des Ausgangsbetrages nach § 2 zu leisten.

Es wurde einheitlich in den Dienstverträgen der drei Vorstandsmitglieder im Falle einer nicht selbst verschuldeten Dienstunfähigkeit eine Entgeltfortzahlung für höchstens sechs Monaten festgelegt.

Weiters wurde zu Gunsten der Vorstandsmitglieder für die Dauer des Dienstvertrages eine Unfallversicherung auf Unternehmenskosten abgeschlossen und zwar in der Höhe eines Jahresbruttoentgeltes. Die Jahresprämien dieser Unfallversicherungen lagen im Jahr 2011 zwischen EUR 211,88 und EUR 226,50.

Stellungnahme der Holding Graz - Kommunale Dienstleistungen GmbH:

Zu den Dienstverträgen wird angemerkt, dass eine Reduktion der Bezüge um durchschnittlich 10% in den fixen Gehaltsbestandteilen und um durchschnittlich 40% in den variablen Gehaltsbestandteilen gegenüber den vorigen Verträgen durchgeführt wurde.

Weitere Anpassungen nach unten, bezogen auf die Vorverträge, betrafen z.B. die Urlaubsansprüche, Dienstaufregung, keine Valorisierung nach VPI.

Allgemein ist anzumerken, dass im österreichweiten Benchmark mit vergleichbaren Unternehmungen die Bezüge im hinteren Drittel angesiedelt sind - ob dies einer positiven oder negativen Bewertung entspricht, sei dahingestellt.

4. Ausblick


Der Stadtrechnungshof wird in den folgenden Jahren im Rahmen der Vorprüfung der Rechnungsabschlüsse über die Erreichung maßgeblicher Potenziale berichten.

Graz, 25. Juni 2012

Stadtrechnungshof der Landeshauptstadt Graz

DI Dr. Gerd Stöckl
 Prüfungsleiter
 (elektronisch gefertigt)

Mag. Hans-Georg Windhaber
 Stadtrechnungshofdirektor
 (elektronisch gefertigt)

	Signiert von	Stöckl Gerd
	Zertifikat	CN=Stöckl Gerd,OU=Stadtrechnungshof,O=Stadt Graz,L=Graz, ST=Styria,C=AT
	Datum/Zeit	2012-06-26T17:13:07+02:00
	Hinweis	Dieses Dokument wurde digital signiert und kann unter: http://egov2.graz.gv.at/pdf-as verifiziert werden.